

Semperpreis 2019

Grußwort anlässlich der Preisverleihung
an Christoph Ingenhoven am 26. September 2019
von Anne Katrin Bohle (Videobotschaft)
Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern,
für Bau und Heimat



Einen wunderschönen Abend von der Bauministerkonferenz zu Ihnen nach Dresden. Ich bedaure es sehr, dass ich heute Abend persönlich nicht bei Ihnen sein kann, wenn der diesjährige Semperpreis der Sächsischen Akademie der Künste verliehen wird.

Das Oktagon der HfBK in Dresden, der Ort an dem Sie gerade sind, ist ein ganz besonderer Ort. Er ist nicht nur eine Wirkungsstätte von Gottfried Semper selbst, sondern dokumentiert nach dem Wiederaufbau Anfang der 1990er Jahre eindrucksvoll die Brüche und Transformationen einer langen und wechselvollen Geschichte.

Mein besonderer Gruß gilt Ihnen, Herr Freytag und Ihnen Prof. Werner Sobek, sowie Ihnen ganz besonders, lieber Christoph Ingenhoven als diesjährigem Preisträger des Semperpreises. Meinen ganz persönlichen, herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung.

Als Architekt den Semperpreis zu erhalten, ist eine ganz besondere Auszeichnung, denn die Kriterien, die Ihnen ganz persönlich und uns für Architektur, für Baukultur und Stadtentwicklung wichtig sind, sind Kriterien, die heute aktueller sind denn je. Von Beginn an ging es der Sächsischen Akademie der Künste darum, innovatives, interdisziplinäres, umweltgerechtes Bauen bei zugleich höchster baukünstlerischer Qualität zu würdigen. Denn wenn die Aspekte der Nachhaltigkeit angesichts der globalen ökologischen und sozialen Herausforderungen von allen am Bau Beteiligten und von Beginn an bedacht werden, eröffnen sich völlig neue zukunftsweisende Perspektiven für die bauliche Gestaltung unserer Umwelt.

Ästhetik, Bauqualität, Nachhaltigkeit – das sind keine Gegensätze, sondern sie werden in Zusammenhang gesehen und ausgearbeitet, insbesondere von Persönlichkeiten, die mit dem Semperpreis ausgezeichnet wurden und werden. Und gerade das gilt für den heutigen Preisträger Christoph Ingenhoven.

Christoph Ingenhoven, Sie befinden sich als Semperpreisträger somit in allerbesten Gesellschaft und ich habe natürlich sofort zugesagt, Ihnen zu dieser besonderen Auszeichnung zu gratulieren, wenn leider auch nur auf digitalem Wege. Wir sind durch gemeinsame Zeiten in Düsseldorf und spannende Projekte miteinander verbunden. Sie stehen, und das habe ich in den Gesprächen, in denen wir zusammen waren, immer wieder gelernt, wie kaum ein anderer deutscher Architekt mit Ihrem Team für eine nachhaltige, ökologische Architektur, die mit hoher Kunst architektonisch auf die

drängenden Fragen der Gegenwart und der nahen Zukunft antworten will. Ihr Büro realisiert Projekte in fast allen Regionen der Erde und alle entsprechen den jeweils höchsten Green-Standards. Ich denke dabei unter anderem an den bereits 1997 realisierten RWE-Turm in Essen in meiner unmittelbaren Nachbarschaft. Ihre Kompetenz in der nachhaltigen Planung und Realisierung von Hochhäusern ist bei den aktuellen Urbanisierungstrends und den Nachverdichtungsbestrebungen weltweit von ganz besonderer Bedeutung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der Sächsischen Akademie der Künste, fühlen Sie sich aufgrund der aktuellen Fragestellung und der Notwendigkeiten auch in Zukunft ermutigt, mit dem Semperpreis herausragende und ökologisch ausgerichtete Initiativen, Konzepte und Arbeiten von Planern und Architekten auszuzeichnen. Ihr Preis und die Ausrichtung Ihres Preises ist aktueller denn je. Wir brauchen diese guten Beispiele und Initiativen, um insbesondere die öffentliche Wahrnehmung für verantwortungsbewusstes Planen und Bauen zu stärken und um Menschen, die querdenken, unbequem sind, immer den Blick nach vorne richten, so wie Christoph Ingenhoven, in ihrer Arbeit und bei den innovativen Projekten, die sie angehen, zu unterstützen.

Ihre Anne Katrin Bohle